



## Wirtschaft und Beschäftigung

# Beschäftigungsförderung und Beschäftigungspolitik

### Die Herausforderung

Mit weltweit 202 Millionen<sup>1</sup> betroffenen Menschen ist Arbeitslosigkeit ein globales Problem. In der Europäischen Union (EU) ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit von zentraler Bedeutung. Seit der Eurokrise 2009 beträgt die Rate von nichterwerbstätigen Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, in manchen Regionen bis zu 30 Prozent<sup>2</sup>. Die Folgen sind massive Abwanderungsbewegungen und zunehmende soziale Spannungen.

In Entwicklungsländern ist die Situation noch angespannter. Infolge fehlender Unterstützungsleistungen des Staates können sich viele Menschen Arbeitslosigkeit oft nicht „leisten“. Der Mangel an Arbeitsplätzen ist häufig größer, als es die offiziellen Arbeitslosenzahlen vermuten lassen – was sich in Unterbeschäftigung, oft auch im informellen Sektor, äußert. Weltweit gibt es zudem 839 Millionen Arbeiter, die weniger als 2 US-Dollar am Tag verdienen und somit zur Gruppe der Working Poor (Erwerbsarme) gehören<sup>3</sup>. Für nachhaltige Perspektiven sind ein angemessenes Einkommen, soziale Sicherung, Arbeitsschutz und Arbeitsrechte sowie Organisationsfreiheit zentrale Voraussetzungen.

### Unser Lösungsansatz

Die GIZ verfolgt einen integrierten Ansatz zur Beschäftigungsförderung, der auf drei Säulen ruht. Auf der Nachfrageseite entstehen durch die Erhöhung von Produktivität

und Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors langfristige, strukturelle Arbeitsplätze. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen. Auf der Angebotsseite wird die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen durch Aus- und Weiterbildung gestärkt. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die nachfrageorientierte, auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber ausgerichtete Berufsbildung. Die dritte Säule ist die Verbesserung des Zusammenfindens von Arbeitsangebot und -nachfrage auf dem Arbeitsmarkt (Matching) durch verbesserte Vermittlungsdienstleistungen, Informationssysteme und berufliche Orientierung. Das übergreifende „Dach“ des Ansatzes bildet die Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf die Beschäftigungsförderung. Ziel aller Aktivitäten ist mehr und bessere Beschäftigung und existenzsichernde Einkommen.

### Unsere Leistungen

Um mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, unterstützen wir die Entwicklung der Privatwirtschaft, zum Beispiel durch zukunftsfähige Unternehmensgründungen. Zudem beraten wir, wie Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessert werden können.

Durch den Aufbau aussagefähiger Daten- und Informationssysteme zum Arbeitsmarkt schaffen wir eine solide Basis für die Entwicklung und Evaluierung sämtlicher arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Über Maßnahmen der Qualifizierung, Beratung und Vermittlung sorgen wir für die Reintegration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

Eine Ausrichtung der Wirtschaftspolitik auf Beschäftigungsziele schafft die Rahmenbedingungen für angemessene Beschäftigung und existenzsichernde Einkommen.

<sup>1</sup> ILO Global Employment Trends 2014. Die ILO prognostiziert einen weiteren Anstieg der globalen Arbeitslosenzahlen auf 215 Millionen bis 2018.

<sup>2</sup> Eurostat 2014. Es handelt sich um die sogenannte NEET (Not in Education, Employment, or Training)-Rate (2013).

<sup>3</sup> ebenda



Um die Qualität der Beschäftigung und die Arbeitssicherheit zu steigern, beraten wir bei der Verankerung von Sozialstandards. Ein Schwerpunkt ist die Gleichstellung der Geschlechter.

Wir entwickeln Konzepte, um die Beschäftigungssituation in und nach Krisensituationen zu stabilisieren und Nothilfektivitäten in nachhaltige Beschäftigungsstrukturen zu überführen.

Alle Leistungen richten wir, je nach Situation, besonders darauf aus, Jugendliche in Beschäftigung zu bringen.

### Ihr Nutzen

Die GIZ verfügt über umfassendes Know-how zu Themen der Beschäftigungsförderung. Während der Umsetzung von Vorhaben schöpfen wir aus unserem großen Netzwerk von Experten und Fachinstitutionen. Ein weiteres zentrales Element unserer Arbeit ist die Koordinierung und Moderation des Dialogs aller Beteiligten aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der Dialog ist darauf ausgerichtet, menschenwürdige und produktive Arbeitsverhältnisse zu schaffen und dadurch soziale Kohäsion und politische Stabilität zu fördern.

### Beispiele aus der Praxis

**Serbien** ist seit 2012 Beitrittskandidat der Europäischen Union. Von der EU-Annäherung und späteren Integration erhofft sich das Land ökonomische Impulse und Wachstum, auch um die Arbeitslosenquote von mehr als einem Viertel (2012) zu verringern. Einer der Hauptgründe für die hohe Arbeitslosigkeit ist die geringe Produktivität kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die bei circa einem Viertel der Produktivität europäischer Unternehmen liegt. Das Vorhaben „**Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit und EU-Kompatibilität serbischer KMU**“ hat das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der KMU auf nationalen,

regionalen und EU-Märkten zu verbessern. Dadurch soll ein wichtiger Beitrag zu mehr und besserer Beschäftigung geleistet werden.

Direkt nach Beginn des Arabischen Frühlings wurde die GIZ beauftragt, in **Nordafrika** kurzfristige Maßnahmen zur Beschäftigungsschaffung durchzuführen. Ziel der Projekte des „**Offenen Regionalfonds Qualifizierung und Beschäftigung**“ ist es, insbesondere jungen Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen und ihre Einkommen zu erhöhen. Die Konzipierung als offener Regionalfonds soll die schnelle, integrierte Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen gewährleisten. Sie umfassen unter anderem die Förderung von Unternehmensgründungen, die Verbesserung von Arbeitsvermittlungsdienstleistungen und beruflicher Bildung, die stärkere Verbreitung praktischer Berufsbilder und die Förderung „grüner“ Jobs. Seit 2011 hat der Fonds damit mehr als 5.000 junge Menschen gefördert.

In der Wirtschaft **Ruandas** gibt es, trotz großer Reformdynamik und hoher Wachstumsraten in den letzten Jahren, nach wie vor große Strukturdefizite. Die Mehrheit der Beschäftigten ist in wenig produktiven und schlecht bezahlten Arbeitsverhältnissen tätig. Im Programm „**Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung**“ wird diesen Problemen durch die systematische Anwendung des integrierten Ansatzes begegnet. Ziel ist es, durch gleichzeitiges Ansetzen an allen drei Säulen, die Qualität und Quantität der Beschäftigung zu erhöhen: Unternehmen schaffen mehr Arbeitsplätze, Absolventen sind nachfrageorientierter qualifiziert und Arbeitsmarktdienstleistungen führen beide Seiten reibungsloser zusammen.

### Kontakt

Heike HÖB  
E [produkt-beschaeftigung@giz.de](mailto:produkt-beschaeftigung@giz.de)  
T +49 61 96 79-3119  
I [www.giz.de/beschaeftigung](http://www.giz.de/beschaeftigung)

#### Impressum

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:  
Bonn und Eschborn  
Stand März 2015

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)